

Allgemeines, Aufgaben der DRK-Wasserwacht

1. Warum gehört die Mitwirkung beim Natur- und Gewässerschutz nach den gesetzlichen Bestimmung zu den Aufgaben der DRK-Wasserwacht?

- Verunreinigungen gefährden Erholungssuchende.
- Der Naturschutz gehört zu den Grundprinzipien der Rotkreuzidee.
- Unrat in Gewässern kann Verletzungen verursachen.

2. Welche Ausbildungen bietet die DRK-Wasserwacht nach den gültigen Ausbildungsvorschriften an?

- Taucher im Rettungsdienst, Leinenführer, Führer von Motorrettungsbooten, Wasserretter, Luftretter
- Ausbildung zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Bronze, Silber und Gold, DRK-Schnorchelabzeichen
- Führungs- und Leitungskräfteausbildung

Prüfungsbestimmungen

3. Welche Leistung ist beim Abschleppen zum Erwerb des DRSA Bronze zu erbringen?

- 50 m Ziehen + 25 m Achselschleppgriff + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig).
- 50 m Schieben + 25 m Seemann-Fesselschleppgriff + 25 m Achselschleppgriff.
- 50 m Schieben + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig) + 25 m Achselschleppgriff.

4. Was besagt die Prüfungsvorschrift über die Dauer eines Lehrgangs für eine Rettungsschwimmprüfung und die Frist, in der die Prüfung abzuschließen ist?

- 12 Stunden Ausbildung, Prüfung innerhalb von 6 Monaten.
- 16 Stunden Ausbildung, Prüfung innerhalb von 3 Monaten.
- 20 Stunden Ausbildung, Prüfung innerhalb von 3 Monaten.

Natürliche Gefahren am und im Wasser

5. Welche Personen sind auf großen Wasserflächen besonders gefährdet?

- Insassen von Paddel- oder Ruderbooten.
- Besatzungen von Segelbooten, Motorbooten oder Surfbrettern.
- Benutzer von Badebooten oder Schwimmhilfen.

6. Welche Gefahren drohen einer Person, die eine unbekannte Eisdecke betritt?

- Unter die Eisdecke geraten und ertrinken.
- Schneeblindheit.
- Einbrechen im Eis, Unterkühlung, Kälteschock.

Durch Menschen bedingte Ursachen von Unfällen am, im und auf dem Wasser

7. Welche Maßnahmen dienen der Vorbeugung gegen Badeunfälle?

- Nicht erhitzt oder innerhalb eines Zeitraum von 1 bis 2 Stunden nach einer Hauptmahlzeit ins Wasser gehen oder schwimmen.
- Unter Alkohol- oder Drogeneinwirkung das Wasser meiden.
- Beachtung der Begrenzung des Nichtschwimmerbereichs und der Wasserfläche unter Sprunganlagen.
- Lange Strecken nur bei körperlicher Fitness und in Begleitung eines Bootes schwimmen.

8. Nenne 6 Baderegeln, die der Vorbeugung gegen Unfälle dienen!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Der Tod im Wasser

9. Wodurch ist der Ertrinkungstod charakterisiert?

- Herzversagen.
- Plötzliches und in der Regel unbemerktes Untergehen.
- Ersticken durch Verlegen der Atemwege.

10. Wodurch ist der Badetod charakterisiert?

- Plötzliches und in der Regel unbemerktes Untergehen infolge der Störung lebenswichtiger Körperfunktionen.
- Heftiger Todeskampf an der Wasseroberfläche, wobei die betroffene Person mehrfach auf- und abtaucht.
- Tod im Wasser durch äußere Gewalteinwirkung.

11. Wie erscheint der sich über einige Minuten erstreckende Vorgang des Ertrinkens einem außen stehenden Beobachter?

- Die betreffende Person schlägt um sich, ruft um Hilfe und taucht mehrfach unter die Wasseroberfläche. Die unkontrollierten Bewegungen nehmen zu, die Person schlägt wild um sich und befindet sich mehr unter als über der Wasseroberfläche. Die Bewegungen hören auf, die Person sinkt unter.
- Die betreffende Person unterlässt das Atmen, fasst sich an den Brustkorb in Herzgegend, bewegt sich wenig und sinkt unter.
- Die betreffende Person wechselt die Gesichtsfarbe, ihre Bewegungen hören auf und sie geht unter.

Hilfe bei Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie an winterlichen Gewässern

12. Welche Maßnahmen dienen der Krampflösung im Wasser?

- Wiederholtes Spannen und Entspannen der Muskeln.
- Massieren, Bürsten und Frottieren.
- Schnelles Schwimmen.
- Langes Anspannen der Muskulatur.

13. Wie kann man eine schwimmerische Rettung durchführen, wenn der Verunfallte ansprechbar ist und sich ruhig verhält (beginnende Erregungsphase)?

- Von hinten annähern und mit einem Fesselschleppgriff retten.
- Von hinten annähern und mit einem Schleppgriff retten.
- Von vorn annähern, einen schwimmfähigen Gegenstand zureichen und mit einem Schleppgriff retten.

Rettungsgeräte

14. Nenne 3 Gegenstände, die sich als Rettungshilfsmittel eignen!

- _____
- _____
- _____

15. Welche Gegenstände eignen sich als Rettungshilfsmittel bei der Wasserrettung?

- Schwimmtiere, Badeboote, Wasserbälle.
- Holzbretter, handliche Holzknüppel, Wäscheleinen.
- Luftmatratzen, Fußbälle und Schwimmbretter.

Wiederbelebung

16. Woran ist ein Atemstillstand erkennbar?

- blasse Gesichtsfarbe.
- Bewusstlosigkeit, fehlende Bewegung des Brustkorbes bzw. der Bauchdecke, unzureichende Atmung
- Gerötetes Gesicht, Unruhe, fehlendes Atemgeräusch

17. Welches Verhältnis von Herzmassage zu Beatmung bei der Ein-Helfer-Methode entspricht der beim DRK gültigen Lehrmeinung?

- 30 : 2.
- 5 : 1.
- 15 : 2.
- 1 : 5.

18. Wie lassen sich die Atemwege bei der Durchführung der Atemspende freimachen und freihalten?

- Kopf nach hinten überstrecken und Unterkiefer nach vorn ziehen.
- Sichtbare Fremdkörper entfernen.
- Stabile Seitenlage.

Erste Hilfe

19. Welche Verletzung kann vorliegen, wenn sich neben Schmerzen und Schwellung eine veränderte Form der Schulter sowie Gebrauchsunfähigkeit des Oberarmes bemerkbar machen?

- Eine Verrenkung.
- Ein Knochenbruch in Gelenknähe.
- Eine Prellung.

20. Nennen Sie die Maßnahmen der Ersten Hilfe bei einem offenen Knochenbruch am Unterschenkel!

- Versorgung der Wunde und das Bein vorsichtig schienen.
- Das Bein wird einfach geschient.
- Wunde keimfrei abdecken und das Bein ruhig stellen.

Allgemeines, Aufgaben der DRK-Wasserwacht

1. Warum gehört die Mitwirkung beim Natur- und Gewässerschutz nach den gesetzlichen Bestimmung zu den Aufgaben der DRK-Wasserwacht?

Verunreinigungen gefährden Erholungssuchende.

Der Naturschutz gehört zu den Grundprinzipien der Rotkreuzidee.

Unrat in Gewässern kann Verletzungen verursachen.

2. Welche Ausbildungen bietet die DRK-Wasserwacht nach den gültigen Ausbildungsvorschriften an?

Taucher im Rettungsdienst, Leinenführer, Führer von Motorrettungsbooten, Wasserretter, Luftretter

Ausbildung zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Bronze, Silber und Gold, DRK-Schnorchelabzeichen

Führungs- und Leitungskräfteausbildung

Prüfungsbestimmungen

3. Welche Leistung ist beim Abschleppen zum Erwerb des DRSA Bronze zu erbringen?

50 m Ziehen + 25 m Achselschleppgriff + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig).

50 m Schieben + 25 m Seemann-Fesselschleppgriff + 25 m Achselschleppgriff.

50 m Schieben + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig) + 25 m Achselschleppgriff.

4. Was besagt die Prüfungsvorschrift über die Dauer eines Lehrgangs für eine Rettungsschwimmprüfung und die Frist, in der die Prüfung abzuschließen ist?

12 Stunden Ausbildung, Prüfung innerhalb von 6 Monaten.

16 Stunden Ausbildung, Prüfung innerhalb von 3 Monaten.

20 Stunden Ausbildung, Prüfung innerhalb von 3 Monaten.

Natürliche Gefahren am und im Wasser

5. Welche Personen sind auf großen Wasserflächen besonders gefährdet?

- Insassen von Paddel- oder Ruderbooten.
- Besatzungen von Segelbooten, Motorbooten oder Surfbrettern.
- Benutzer von Badebooten oder Schwimmhilfen.**

6. Welche Gefahren drohen einer Person, die eine unbekannte Eisdecke betritt?

- Unter die Eisdecke geraten und ertrinken.**
- Schneeblindheit.
- Einbrechen im Eis, Unterkühlung, Kälteschock.**

Durch Menschen bedingte Ursachen von Unfällen am, im und auf dem Wasser

7. Welche Maßnahmen dienen der Vorbeugung gegen Badeunfälle?

- Nicht erhitzt oder innerhalb eines Zeitraum von 1 bis 2 Stunden nach einer Hauptmahlzeit ins Wasser gehen oder schwimmen.**
- Unter Alkohol- oder Drogeneinwirkung das Wasser meiden.**
- Beachtung der Begrenzung des Nichtschwimmerbereichs und der Wasserfläche unter Sprunganlagen.**
- Lange Strecken nur bei körperlicher Fitness und in Begleitung eines Bootes schwimmen.**

8. Nenne 6 Baderegeln, die der Vorbeugung gegen Unfälle dienen!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Der Tod im Wasser

9. Wodurch ist der Ertrinkungstod charakterisiert?

- Herzversagen.
- Plötzliches und in der Regel unbemerktes Untergehen.
- Ersticken durch Verlegen der Atemwege.

10. Wodurch ist der Badetod charakterisiert?

- Plötzliches und in der Regel unbemerktes Untergehen infolge der Störung lebenswichtiger Körperfunktionen.
- Heftiger Todeskampf an der Wasseroberfläche, wobei die betroffene Person mehrfach auf- und abtaucht.
- Tod im Wasser durch äußere Gewalteinwirkung.

11. Wie erscheint der sich über einige Minuten erstreckende Vorgang des Ertrinkens einem außen stehenden Beobachter?

- Die betreffende Person schlägt um sich, ruft um Hilfe und taucht mehrfach unter die Wasseroberfläche. Die unkontrollierten Bewegungen nehmen zu, die Person schlägt wild um sich und befindet sich mehr unter als über der Wasseroberfläche. Die Bewegungen hören auf, die Person sinkt unter.
- Die betreffende Person unterlässt das Atmen, fasst sich an den Brustkorb in Herzgegend, bewegt sich wenig und sinkt unter.
- Die betreffende Person wechselt die Gesichtsfarbe, ihre Bewegungen hören auf und sie geht unter.

Hilfe bei Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie an winterlichen Gewässern

12. Welche Maßnahmen dienen der Krampflösung im Wasser?

- Wiederholtes Spannen und Entspannen der Muskeln.
- Massieren, Bürsten und Frottieren.
- Schnelles Schwimmen.
- Langes Anspannen der Muskulatur.

13. Wie kann man eine schwimmerische Rettung durchführen, wenn der Verunfallte ansprechbar ist und sich ruhig verhält (beginnende Erregungsphase)?

Von hinten annähern und mit einem Fesselschleppgriff retten.

Von hinten annähern und mit einem Schleppgriff retten.

Von vorn annähern, einen schwimmfähigen Gegenstand zureichen und mit einem Schleppgriff retten.

Rettungsgeräte

14. Nenne 3 Gegenstände, die sich als Rettungshilfsmittel eignen!

15. Welche Gegenstände eignen sich als Rettungshilfsmittel bei der Wasserrettung?

Schwimmtiere, Badeboote, Wasserbälle.

Holzbretter, handliche Holzknüppel, Wäscheleinen.

Luftmatratzen, Fußbälle und Schwimmbretter.

Wiederbelebung

16. Woran ist ein Atemstillstand erkennbar?

blasse Gesichtsfarbe.

Bewusstlosigkeit, fehlende Bewegung des Brustkorbes bzw. der Bauchdecke, unzureichende Atmung

Gerötetes Gesicht, Unruhe, fehlendes Atemgeräusch

17. Welches Verhältnis von Herzmassage zu Beatmung bei der Ein-Helfer-Methode entspricht der beim DRK gültigen Lehrmeinung?

30 : 2.

5 : 1.

15 : 2.

1 : 5.

18. Wie lassen sich die Atemwege bei der Durchführung der Atemspende freimachen und freihalten?

Kopf nach hinten überstrecken und Unterkiefer nach vorn ziehen.

Sichtbare Fremdkörper entfernen.

Stabile Seitenlage.

Erste Hilfe

19. Welche Verletzung kann vorliegen, wenn sich neben Schmerzen und Schwellung eine veränderte Form der Schulter sowie Gebrauchsunfähigkeit des Oberarmes bemerkbar machen?

Eine Verrenkung.

Ein Knochenbruch in Gelenknähe.

Eine Prellung.

20. Nennen Sie die Maßnahmen der Ersten Hilfe bei einem offenen Knochenbruch am Unterschenkel!

Versorgung der Wunde und das Bein vorsichtig schienen.

Das Bein wird einfach geschient.

Wunde keimfrei abdecken und das Bein ruhig stellen.